

## Theaterpädagogische Begleitmappe

---

# Ich heisse NAME

Ein spielerischer Umgang mit der eigenen Identität und den Geschlechterrollen



Eine Ensembleproduktion von

Theater Jungfrau & Co. Bern und Theater Blau Zürich

Dauer: ca 60 Minuten / Ab 5 Jahren, ab Kindergarten / Sprache: Hochdeutsch

Weitere Infos zum theaterpädagogischen Begleitmaterial:

Sibylle Heiniger [sibylle.heiniger@bluewin.ch](mailto:sibylle.heiniger@bluewin.ch)

# INHALTSVERZEICHNIS

---

1. INHALT .....	3
2. IDEE/KONZEPT .....	4
3. DAS TEAM.....	5
4. FRAGEN AN DIE BETEILIGTEN .....	6
5. VORBEREITUNG.....	8
6. NACHBEREITUNG .....	11
7. LITERATUREMPFEHLUNGEN ZUM THEMA .....	15
8. KONTAKT .....	15

## Zum Begleitmaterial

Ein Theaterbesuch mit der Schulklasse bietet Lehrpersonen vielfältige Gelegenheiten, im Unterricht auf den bevorstehenden oder erfolgten Besuch einzugehen.

Vorbereitend kann man die Klasse auf das Thema und auf bestimmte Aspekte der Inszenierung einstimmen und so Zugänge schaffen. Und/oder nach der Vorstellung die gemachten Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aufnehmen und einordnen und so die Erfahrungen vertiefen.

Dieses Begleitmaterial enthält Hintergrundinformationen zum Stück, zur Inszenierung, zur Gruppe und ihrem Anliegen. Es bietet auch Anregungen, wie die Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs von der Lehrperson gestaltet werden könnte. Die Anregungen sind so formuliert, dass sie der Stufe angepasst und nach eigenen Ideen weiter entwickelt werden können.

Weiter besteht die Möglichkeit, eine Nachbereitungslektion im eigenen Schulhaus nach dem Vorstellungsbesuch zu organisieren.

Kontakt: Sibylle Heiniger [sibylle.heiniger@bluewin.ch](mailto:sibylle.heiniger@bluewin.ch) // 078 766 27 99

# 1. INHALT

---

Zwei Menschen, ein Mann und eine Frau, zeichnen auf eine Projektionsfläche. Kaum ist ein Strich, ein Punkt gezeichnet, beginnt die Zeichnung zu leben. Ein Strichmännchen ist entstanden. Oder ist es ein Strichweibchen? Hat ein Figürchen ein Geschlecht, aber welches? Das Figürchen will sich und die Welt kennenlernen. Die zwei Erwachsenen begleiten es und geraten dabei ganz schön in die Klemme. Denn ein Kind muss einen Namen haben, aber welchen? Wie ist die Farbe seines Kinderzimmers? Welche Kleider soll es tragen? Mit welchen Spielsachen will es spielen?

Die Zwei, die Spielerin und der Spieler, schlüpfen in die verschiedenen Rollen von Bezugspersonen, die das Kind auf seinem Lebensweg begleiten und es mit ihren Wünschen und Vorstellungen konfrontieren. Die Vorstellungen sind teilweise ganz schön unterschiedlich - doch das Figürchen, das NAME heisst, setzt sich durch.



©Yoshiko Kusano

## 2. IDEE/KONZEPT

---

Warum wollen Mädchen heute immer noch eher Balletttänzerinnen, Jungen aber nicht Balletttänzer werden? Warum werden Hobbies wie Werken nach wie vor eher mit Jungen assoziiert und Reiten Mädchen zugeschrieben?

Schon von klein auf lernen wir, wie Mädchen und Jungen sind oder zu sein haben. Wir versuchen uns der stereotypen Rollenzuschreibung zu entziehen und behaupten ein Kind, das sich seinen Weg selber sucht: ob blau oder rosa, grün oder violett - alles ist möglich und alles geht! Ein spielerischer Umgang mit der eigenen Identität und den Geschlechterrollen.....

Kinder sollen erfahren, dass sie einzigartig sind. Kinder sollen sich mit ihrer Identität auseinandersetzen können, um damit ihre Entwicklungsmöglichkeiten voll auszuschöpfen. Vieles im Leben ist gegeben: Wo und in welche Familie wir hineingeboren werden, ob wir arm oder reich, gesund oder krank, gross oder klein sind. Was aber macht mich aus, was sind meine Wertvorstellungen, was brauche ich zum Leben? Bezogen auf Genderidentität bedeutet das: Wer bin ich und wie möchte ich von meiner Umwelt wahrgenommen werden?

Wir wollen herausfinden, wie es wäre, wenn die Kinder und die Menschen so sein könnten, wie sie möchten - egal, ob sie ein Mädchen oder ein Junge, ein Mann oder eine Frau sind.

Zudem sind wir überzeugt, dass ein sensibler und bewusster Umgang mit Sprache ein wesentlicher Beitrag ist, Stereotypen und Zuschreibungen aufzubrechen. Wir versuchen, die Clichés nicht zu benennen und suchen nach Alternativen.

Und aus Kinderperspektive fragen wir uns im Stück:

- Warum gibt es Mädchen und Jungen und nicht einfach Kinder?
- Was ist der Unterschied?
- Kannst du dir vorstellen, dass beide gleich sind und das Gleiche gern tun?

## Verknüpfung zum Lehrplan 21 des Kantons Bern:

### 7. Vielfalt und Gleichstellung

Vielfalt prägt unsere Gesellschaft und damit auch die Schule. Es ist normal, verschieden zu sein. Ein konstruktiver Umgang mit Vielfalt ist für die Beteiligung an einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft von grosser Bedeutung. Die Schule bietet - neben dem familiären und ausserschulischen Umfeld - zahlreiche Möglichkeiten, Gemeinsamkeit zu erfahren, Verschiedenheit wertzuschätzen sowie Chancengleichheit zu fördern und zu leben.

#### 7.2 Geschlechter und Gleichstellung

Es gehört zur Aufgabe der Schule, die Gleichstellung von Mädchen und Jungen im Schulalltag zu fördern, damit diese ihre Persönlichkeit und ihr Potenzial möglichst frei von der Zuschreibung bestimmter Eigenschaften und Verhaltensweisen aufgrund ihrer Geschlechterzugehörigkeit entfalten können.

Es befasst sich mit Wahrnehmung und Umgang mit Geschlecht und Rollen in der Gesellschaft und thematisiert die Auseinandersetzung mit Gestaltungsmöglichkeiten und Lebenschancen aufgrund des Geschlechts. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich dabei mit Geschlechterrollen, Stereotypen, Vorurteilen und Klischees im Alltag und in der Arbeitswelt auseinander. Sie reflektieren die Bedeutung von Geschlecht und Rollen sowohl in Bezug auf Bildung und Beruf als auch hinsichtlich Beziehung, Sexualität und Familienarbeit. Sie erfassen kulturelle Eigenheiten und Unterschiede und denken über ihre eigenen Bilder und Vorstellungen nach.



©Yoshiko Kusano

### 3. DAS TEAM

---

SPIEL: JULIUS GRIESENBERG, BRIGITTA WEBER

INSZENIERUNG: ANTONIA BRIX

DRAMATURGIE: SIBYLLE HEINIGER

AUSSTATTUNG: RENATE WÜNSCH

ILLUSTRATION: JEANETTE BESMER

MUSIKKOMPOSITION: RESLI BURRI

LICHTDESIGN UND TECHNIK: TASHI-YVES TOBLER

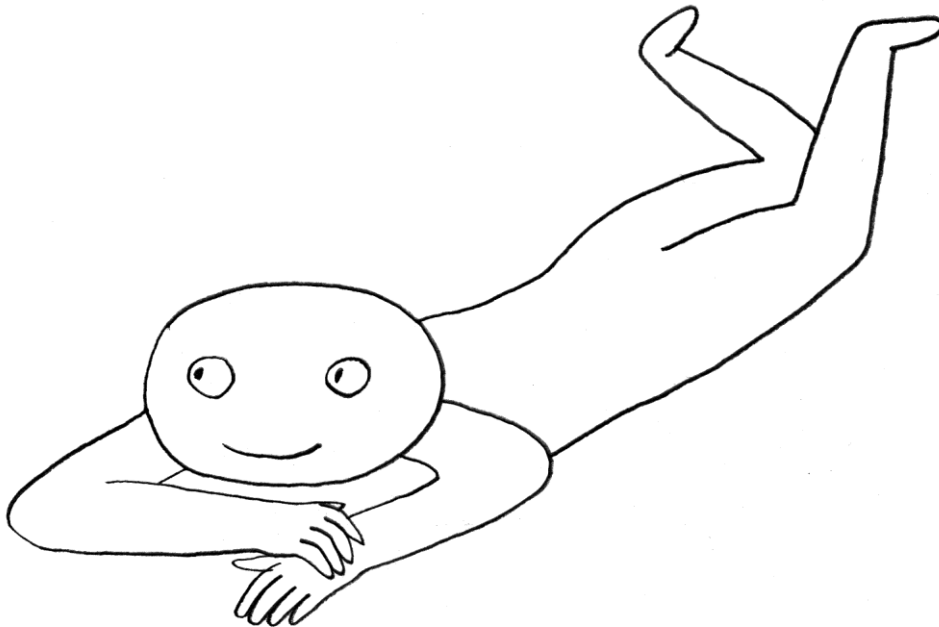
PRODUKTIONSLEITUNG: GABI BERNETTA, BERNETTA THEATERPRODUKTIONEN

Weitere Informationen zu den beiden Gruppen:

[WWW.THEATERJUNGFRAU.CH](http://WWW.THEATERJUNGFRAU.CH)

[WWW.THEATERBLAU.CH](http://WWW.THEATERBLAU.CH)

### 4. WARUM DIESES THEMA?



©Jeanette Besmer

Antonia Brix:

«Ist das ein Mädchen oder ein Junge? Meine Nichte hat vor acht Monaten ein Kind bekommen. Wenn wir gemeinsam spazieren gehen, ist das meist die erste Frage, die von Leuten beim entzückten Blick in den Kinderwagen gestellt wird. Warum ist diese Kategorisierung ein Bedürfnis? Und wie kommen wir als Gesellschaft, die die Einteilung in Junge oder Mädchen permanent macht und reproduziert, aus der automatisierten Rollenzuteilung heraus? »

Julius Griesenberg:

«Beim Einkauf im Supermarkt bleibe ich in der Ramsch-Ecke vor den Regalen stehen, die Kinderspielzeuge präsentieren. Ich schaue genau hin und sehe, was ich schon vermutet hatte: Für Jungs Actionfiguren und Dinos, in blaue Kartons verpackt. Helden erleben Abenteuergeschichten, Gefahren, Komplizen und Freundschaften. Mädchen werden mit rosa und pink verpackten Spielzeugen gelockt, die auf die Sozialschiene abzielen und den «Hübschfaktor» betonen: Babys pflegen, Puppenstube, Gesichter schminken, Haare flechten. Haushalt, Familie, Sauberkeit und Freundschaften. Das Jahr 2020 hat gerade begonnen und die Spielindustrie bedient ein binäres, klischiertes Gendermarketing, dass ES MIR GRAUT. »

Sibylle Heiniger:

«Meine Nichte plante zu ihrem 9. Geburtstagfest ein Fussballturnier mit ihren Freund\*innen und Kolleg\*innen. Sehr wenig der Eingeladenen kamen zum Fest. Auf die Nachfrage, warum, bekam sie zwei für sie einschneidende Antworten. Die Jungs sagten, sie wollen nicht mit Mädchen Fussball spielen. Die Mädchen ihrerseits meinten, sie fänden Fussball doof. Mich selber traf diese Geschichte sehr - und mein Wunsch, die Genderthematik für Kinder auf der Bühne zu verhandeln, wurde dadurch verstärkt.»

Brigitta Weber:

«Vor kurzem habe ich diese Werbung gesehen: Ein Bild mit Pillen und Döschen und folgendem Text: Lerne Drogist, werde Pharma-Spezialist, - Profis kommen weiter. - Wie sollen sich da Mädchen angesprochen fühlen? Dann hört man die Erklärung, Mädchen, Frauen sind doch immer mitgedacht! Ich warte auf die Zeit, wo es heissen wird: Lerne Drogistin, werde Pharma-Spezialistin? Und Knaben sind auch mitgedacht. Die Zeit wird nie kommen. Also lasst uns jetzt schon schreiben: Lerne Drogist, werde Pharma- Spezialistin? Wenn es schon um neue Bezeichnungen geht, Ihr Werber \*innen, dann seid doch (Gender-) Profis? - Es gibt noch viel zu tun, packen wir's an! »

## 5. VORBEREITUNG

---

### Wer bist du?

Uns interessiert, wer Ihr seid, was Ihr gerne macht.....

Dazu findet Ihr eine Anleitung mit Video über diese Homepage:

<https://theaterfuerzuhause.ch/home/figurentheater/anleitung-wer-bist-du/>

Das **Theaterstück**, welches Ihr besuchen werdet, trägt den Titel ‚**Ich heisse NAME**‘.

Was hat dies wohl zu bedeuten?

Worum könnte es im Stück gehen?

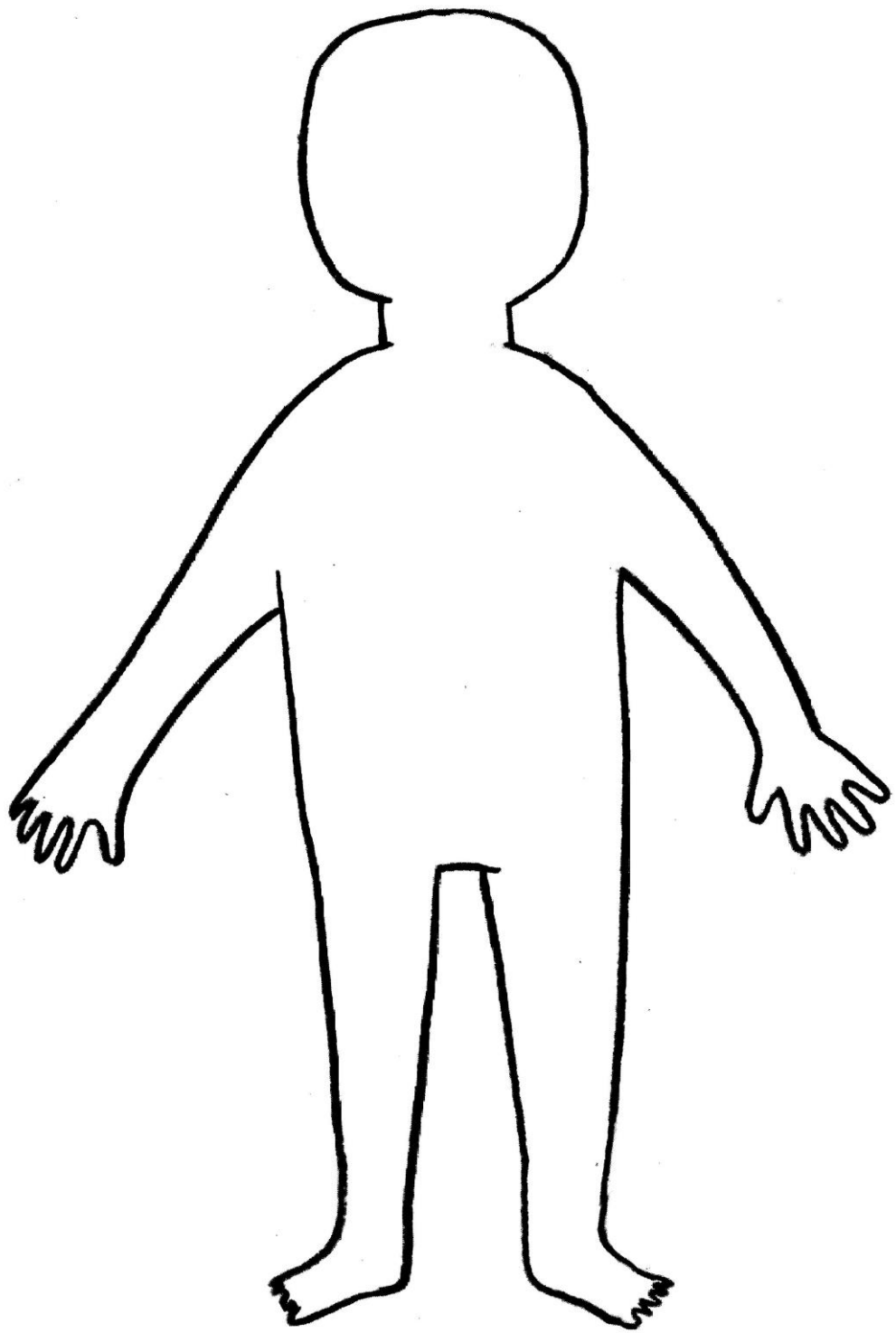
NAME ist der Name der Hauptfigur, einer gezeichneten Figur, im Stück.

**Wie könnte NAME denn aussehen?**

- Welche Haare hat NAME?
- Was trägt NAME für Kleider?
- Was macht NAME gerne?
- Was macht NAME nicht gerne?
- Wie wohnt NAME?

Eine neutrale Figur zum Gestalten findet Ihr als Kopiervorlage auf der folgenden Seite.





**Ich kann zu einer Mehrheit gehören- ich kann zu einer Minderheit gehören:**  
Ja-Nein Spiel im Raum.

Im Raum wird eine Seite als Ja, eine Seite als Nein definiert.

Die Lehrperson fängt an mit Aussagen wie:

- Ich mag Katzen
- Ich koche gerne
- Ich spiele gerne Fussball
- Ich singe gerne
- Ich kann schwimmen usw

Die Kinder können sich zu den Aussagen im Raum positionieren und dann selber etwas eingeben.

Danach Diskussion mit der Klasse, als Input zu folgenden Fragen:

- Bin ich mal alleine auf einer Seite gestanden? Wie fühlte sich dies an?
- Gab es auch mal halb-halb? Warum wohl?
- Gab es mal, dass alle auf einer Seite standen? Bei welcher Aussage?

**Die Figur im Stück heisst NAME.**

Wie ist dein Name? Fragen an die Kinder:

- Was bedeutet dein Name?
- Warum haben deine Bezugspersonen wohl diesen Namen ausgewählt?
- Kennst du noch andere Menschen mit dem gleichen Namen und wie fühlt sich dies für dich an?
- Wenn du dir selber einen Namen geben könntest, wie würdest du heissen?

## 6. NACHBEREITUNG

---

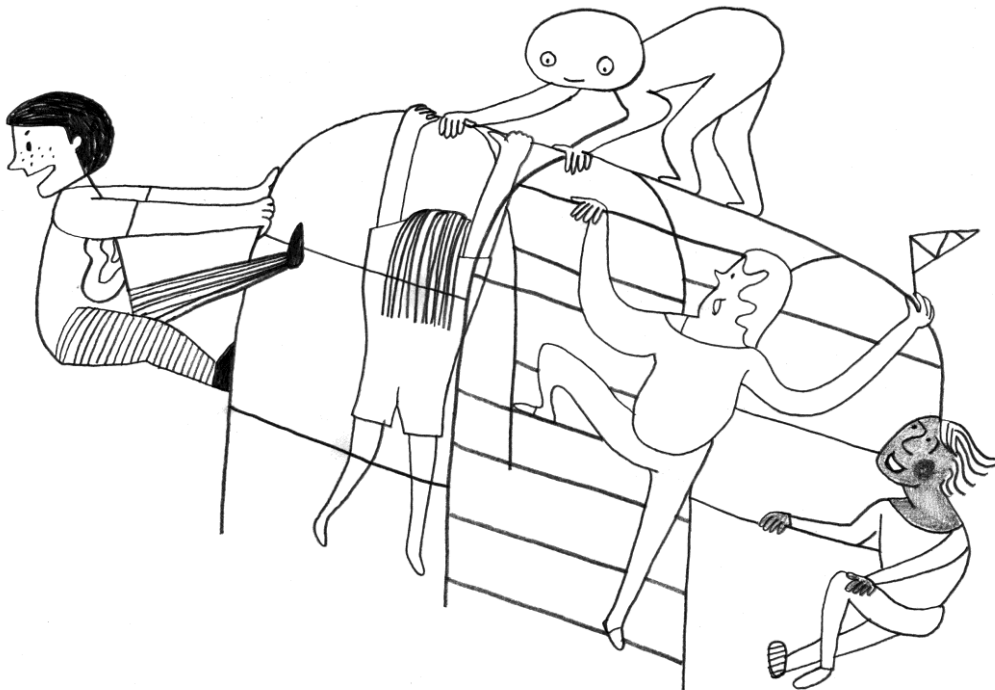
Mit der Klasse über konkrete Details in ein Gespräch über das Theatererlebnis kommen:

1. An welche Momente im Stück erinnerst du dich gerne? Warum?
2. Gab es Momente im Stück, die du selber auch schon erlebt hast?
3. Hast du etwas im Stück nicht verstanden? Was könnte es bedeutet haben?
4. Was gab es auf der Bühne? Woran erinnerst du dich?
5. Womit haben die Schauspielenden gespielt?

Sich spielend mit dem Gesehenen auseinandersetzen:

Falls im Schulhaus noch ein Hellraumprojektor vorhanden ist, kann dieser eingesetzt werden.

Auf dem Spielplatz:



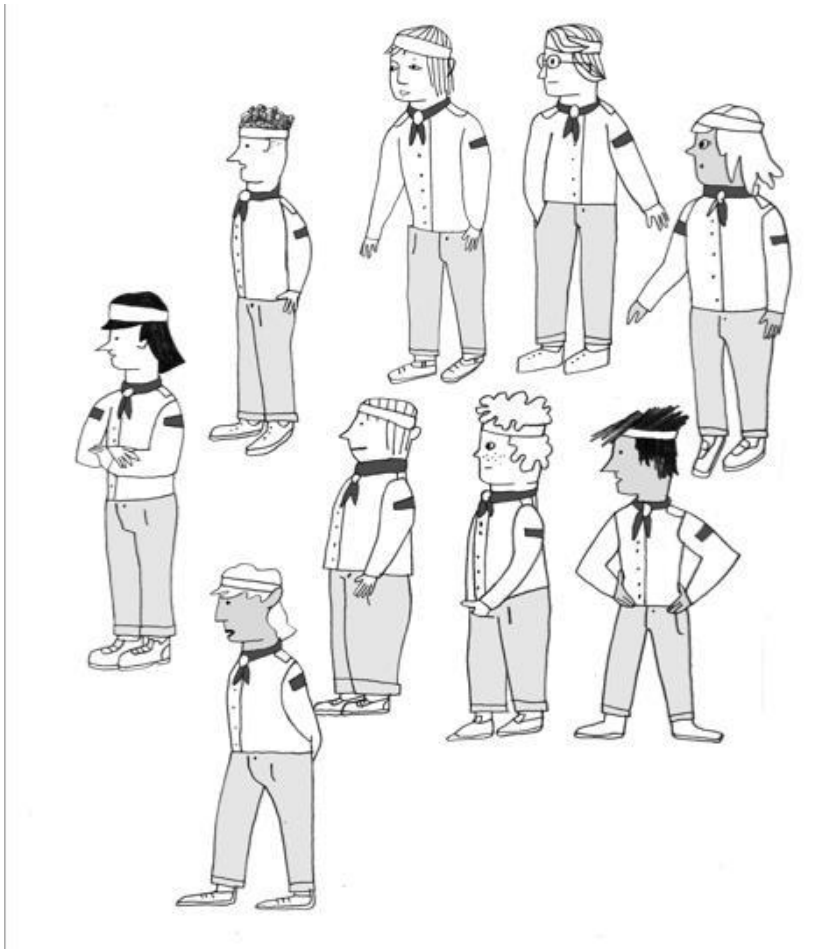
©Jeanette Besmer

- Was spielt Ihr gerne? Mit wem? Szenen dazu entwickeln und nachspielen. Oder auf Projektorfolien zeichnen und wie im Stück mit dem Hellraumprojektor nachspielen. Danach gemeinsam überlegen, warum das wohl so ist (warum spiele ich gerne dieses Spiel mit genau diesen Kindern).

Weitere Fragen zum Thema:

- Gibt es Spiele, die vor allem Jungs spielen? Oder Mädchen? Warum?
- Gibt es etwas, was Ihr Euch als Mädchen oder als Jungen nicht traut? Warum?
- Hast du eine beste Freundin, einen besten Freund? Was spielst du mit ihnen?
- Und darf ein Mensch mehrere beste Freunde und Freundinnen haben? Warum, warum nicht?

Gruppen bilden:



©Jeanette Besmer

Stellt Euch alle im Klassenzimmer auf.

Wie könnte diese Aufstellung aussehen?

Nach Grösse geordnet?

Nach Farbe der Kleider?

Nach Haarfarbe oder Art der Frisuren?

Wie sonst noch?

Wie unterschiedlich sind dadurch die Aufstellungen?

Was sind die Unterschiede?

**Buchstabendialoge:** (für ältere Kinder geeignet)

Eine der besten Freundinnen von NAME heisst Kimberley. Die Familie von Kimberley spricht ein bisschen anders. Sie sprechen nur mit Wörtern, die mit K anfangen. Deshalb gibt es bei ihnen auch nur Dinge zu essen, die mit K anfangen: Kekse, Kartoffeln, Knoblauch, Kirschen, Kuchen, Kaugummi, Kohl, Karotten.....

Was noch? Fallen Euch noch weitere Lebensmittel ein?  
Und was gibt es alles für Spielzeug, das mit K anfängt?

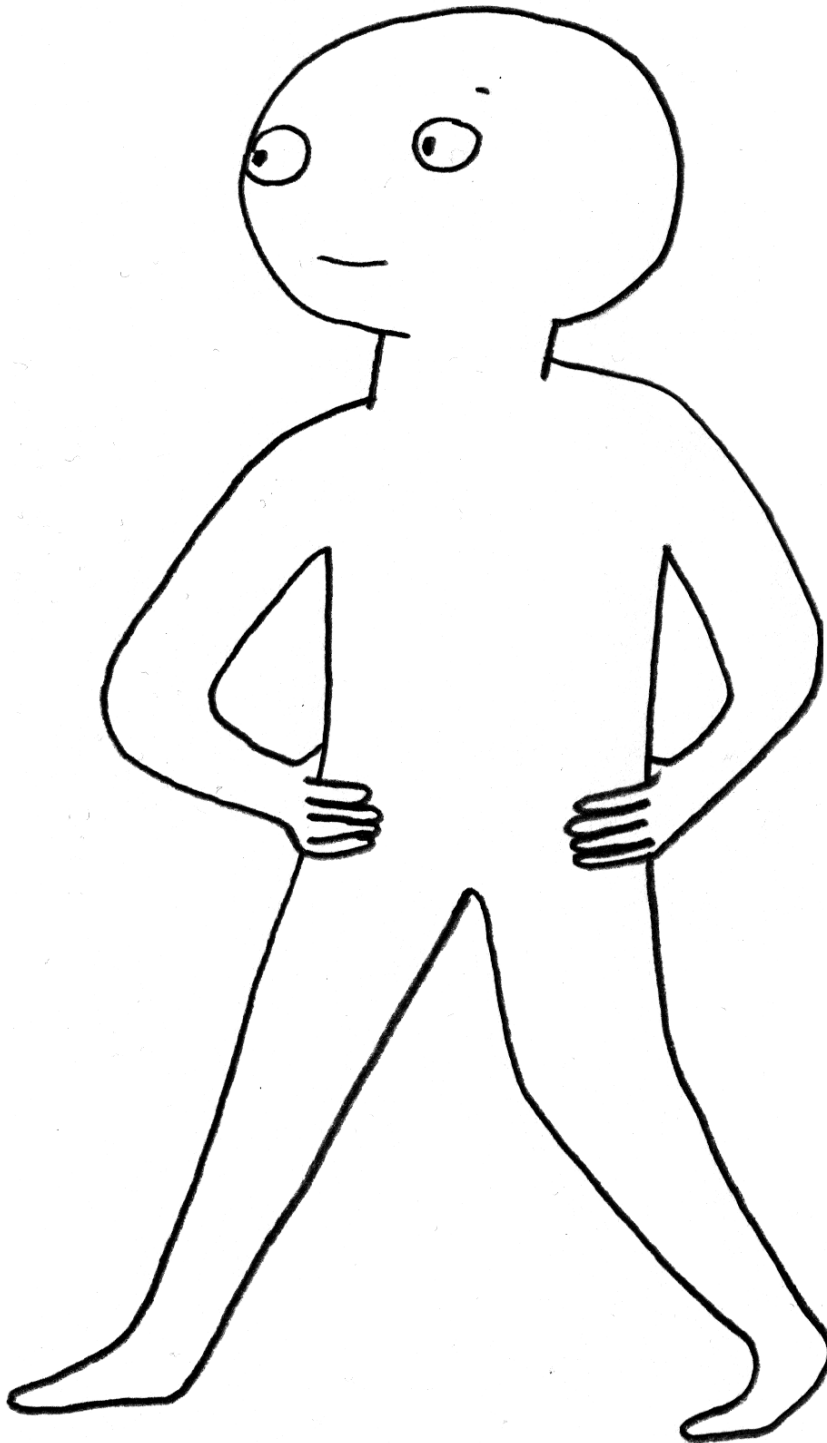
Wählt einen anderen Anfangsbuchstaben aus und sammelt dazu Lebensmittel, Spielzeuge.....

Und wenn Ihr wollt, macht einen Dialog daraus, z.B. am Tisch:

- Kimberley, Kuchen!
- Komme!
- Kimberley, kein Kleckern!
- Klar!
- Krümel!
- Komisch!
- Komisch?
- Kuchen kauen. Kerne.
- Kirschkerne.
- Kiefer kaputt.

Oder erfindet neue Worte, die es so noch gar nicht gibt, die jedoch immer mit dem gleichen Buchstaben anfangen.

NAME:



©Jeanette Besmer

Zeichnet, malt, klebt auf die Zeichnung, was Ihr NAME wünscht, woran NAME Freude haben könnte, was ihr NAME noch sagen wollt, oder .....  
Falls ihr wollt, könnt ihr die Zeichnungen der Theatergruppe schicken.

## 7. LITERATUREMPFEHLUNGEN ZUM THEMA

---

Angel, Frauke: Disco! ISBN 978-3-7026-5934-9

Ein wunderschönes und lustiges Bilderbuch, welches die Geschlechterstereotypen in Frage stellt. Dieses Buch schaut Julius auch im Stück mit NAME an.

Weitere Kinderbücher mit vielfältigen Geschlechterrollen sind in folgender Broschüre zu finden:

[file:///C:/Users/User/AppData/Local/Temp/Brosch%C3%BCre\\_B%C3%BCherliste\\_2020\\_ES.pdf](file:///C:/Users/User/AppData/Local/Temp/Brosch%C3%BCre_B%C3%BCherliste_2020_ES.pdf)

Falls Sie sich mit Ihrer Klasse vertiefter mit der Thematik auseinander setzen wollen, empfiehlt sich das Materialset „Eine Reise zu den starken Kindern“:

<https://www.phbern.ch/dienstleistungen/unterrichtsmedien/eine-reise-zu-den-starken-kindern>

Nicos Puppe und Sophies Lastwagen: Handbuch für die Beobachtung von Interaktionen, auch mit weiteren Literaturhinweisen. Steht hier gratis zum Download zur Verfügung:

<https://www.mmi.ch/files/downloads/2d0ad03fec20122b33c261724e5f3136/Brosch%C3%BCre%20%2522Nicos%20Puppe%20und%20Sophies%20Lastwagen%2522.pdf>

## 8. KONTAKT

---

Die Gruppen freuen sich sehr über Rückmeldungen in gezeichneter, gemalter, geklebter, geschriebener oder auch gesungener und gespielter Art zum Stück.

Rückmeldungen schicken Sie bitte an [sibylle.heiniger@bluewin.ch](mailto:sibylle.heiniger@bluewin.ch) oder an die folgende Postadresse: Sibylle Heiniger, Mühlestrasse 32, 2504 Biel.

Falls Sie interessiert sind an einer Vorstellung von ‚Ich heisse NAME‘, wenden Sie sich an die Produktionsleitung:

Gabi Bernetta [gabi.bernetta@bernetta.net](mailto:gabi.bernetta@bernetta.net) // 079 419 20 34